

## Presseinformation

1 – 2010

8. Januar 2010

**Am 20. Januar begeht die Brandenburgische Ingenieurkammer in einem feierlichen Akt ihr 15 jähriges Jubiläum. Seit ihrer Gründung übte die Kammer vor allem Lobbyarbeit für eine der bedeutendsten Berufsgruppen in Deutschland aus. Zeit für eine kurze Rückschau und einen hoffnungsvollen Blick voraus.**

**Wir unterhielten uns darüber mit dem Präsidenten der Brandenburgischen Ingenieurkammer Wieland Sommer.**

**Was wurde erreicht, mit welchen Problemen mussten und müssen die Brandenburger Ingenieure fertig werden?**

**Präsident:** Die Brandenburgische Ingenieurkammer hat als Selbstverwaltungsorgan der Ingenieurinnen und Ingenieure die berufsständischen Interessen in ihrer ganzen Vielfalt zu bündeln und aktiv in der Gesellschaft zu vertreten. Stand die erste Legislatur noch im Zeichen des Aufbaus der Kammer und einer schrittweisen Arbeitsfähigkeit für alle Pflichtaufgaben mit wachsender Verantwortung, so sind späterhin vor allem zu vielen Gesetzen und Verordnungen des Landes, die die Ingenieure und ihre Leistungen berühren, Beratungen, Debatten, Gespräche im Sinne des Berufsstandes geführt worden. Auch wenn nicht alle unsere Wünsche und Vorstellungen erfüllt werden konnten, so ist doch in der Mehrzahl der begründeten Anliegen Konsens erzielt worden.

Im Vordergrund stand und steht dabei immer das Ziel, die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Ingenieurinnen und Ingenieure zu verbessern und ihre „Marktfähigkeit“ nicht nur zu erhalten, sondern zu erweitern. Besonders herausragend haben sich beispielsweise die Weiterbildungsveranstaltungen der BBIK entwickelt, deren hoher Stellenwert auch von anderen Bundesländern anerkannt und genutzt wird.

Heute sind wir als Kammer Dienstleister für unsere Mitglieder und zugleich konstruktiver und verlässlicher Partner für die Abgeordneten des Landtages und die Landesregierung. In den kommenden Jahren gilt es, dem Ingenieurberuf und den Ingenieurleistungen, weil kreativ und Wert schöpfend, wieder die Bedeutung in der öffentlichen Wahrnehmung zu verschaffen, wie sie ihr vor Jahrzehnten schon einmal zuteil wurde.

**Sie sind mit Beginn der vierten Wahlperiode zum Präsidenten der Kammer gewählt worden. Die Hälfte Ihrer ersten Amtsperiode ist vergangen. Welches persönliche Fazit ziehen Sie, wo lagen und liegen Ihre persönlichen Schwerpunktaufgaben?**

**Präsident:** Natürlich ist es nicht so, dass ich mit der Amtsübernahme alles „umgekrempelt“ habe. Ich habe vor zweieinhalb Jahren das Präsidentenamt übernommen unter dem Motto „Kontinuität plus neue Ideen“.

Kontinuität bedeutet für mich, bewährte Inhalte und Aktivitäten fort zu führen. Denn bisher wurde durch alle Beteiligten hervorragende berufsständische Arbeit geleistet. Neben der Bewahrung des Erreichten ist es wichtig, in einem ständigen Prozess auch neue Ideen zu entwickeln. Zum einen, weil Routine Stagnation bedeuten kann; zum anderen, weil die Entwicklungen in der europäischen Gesellschaft, in den Wissenschaften und ihren praktischen Umsetzungen auch nicht vor unserem Berufsstand halt machen. Dort zum richtigen Zeitpunkt das Notwendige zu tun, ist deshalb die zweite Maxime unseres gemeinsamen Handelns. Und die bettet sich in den schon genannten Grundsatz, Dienstleister für die Mitglieder zu sein, ein. Schwerpunktmäßig bedeutet das für mich die Weiterentwicklung von ganztägigen Fachtagungen, den Weg einer offensiveren

Öffentlichkeitsarbeit, den wir eingeschlagen haben, weiter fortzuführen. Dazu gehört auch die Beteiligung unserer Ingenieure an öffentlichen und öffentlich beachteten Wettbewerben. Die persönlichen Gespräche mit Kammermitgliedern im gesamten Land Brandenburg weiterzuführen, gehört ebenfalls zu den kommenden Aufgaben, ebenso wie unsere Mitglieder bei Tagen des offenen Unternehmens zu unterstützen.

Als positiv bewerte ich auch, dass der Landtag 2008 mit der Novelle von Bauordnung und Ingenieurgesetz das Bauvorlagerecht an die Mitgliedschaft in der BBIK gebunden hat. Und dann gilt es natürlich, die der Kammer übertragenen hoheitlichen Aufgaben konsequent umzusetzen, um mit guter Qualität zu punkten.

**Den Ingenieurzweig plagen seit Jahren große Nachwuchsprobleme. Auch im Land Brandenburg fehlen qualifizierte Ingenieure in allen Bereichen. Wie geht eine Kammer gegen solch ein Problem an? Was unternehmen Sie, um diesem seit Jahren anhaltenden Trend wirksam entgegen zu steuern?**

**Präsident:** Sie sprechen ein großes Problem an. Hatten wir Ende der 90er Jahre noch viele arbeits- oder beschäftigungslose Ingenieure vor allem im Bereich Hochbau und Bauingenieurwesen zu verzeichnen, so hat sich in den vergangenen Jahren die Situation komplett gewandelt. Ingenieurbüros suchen gut ausgebildete Ingenieure und dieser Bedarf kann kaum gedeckt werden. Was können wir als Kammer hier leisten? Die Kammer selbst bildet keine Ingenieure aus. Wir sehen den Ansatz bereits in der schulischen Ausbildung. Unser Ziel besteht darin, in den Schulen schon früh für den Ingenieurberuf und das Studium zu werben. So wie wir es erstmals und gemeinsam mit einer Fachhochschule und Fachleuten aus der Praxis am Weinberg-Gymnasium in Kleinmachnow im vergangenen Jahr praktiziert haben. Das Ergebnis lässt sich verallgemeinern und auch an anderen Schulen im Land fortführen. Auch das Thema Praktikantenplätze ist von Bedeutung. Vor allem dahingehend, Schüler schon früh auf ein entsprechendes Studium hinzuleiten bzw. Studenten frühzeitig für einen zukünftigen Arbeitsplatz zu interessieren. Ich will auch nicht verschweigen, dass den Berufsstand ein damit verbundenes Problem umtreibt. Wir suchen nach Möglichkeiten, den bewährten Titel „Dipl.-Ing.“ zu erhalten, ohne den Bologna-Prozess mit Bachelor und Master aus den Angeln zu heben.

**Wo sehen Sie die Ingenieurkammer in 15 Jahren?**

**Präsident:** Oh, soweit wage ich nicht vorauszusehen. Wenn aber zum 25-jährigen Jubiläum, also in zehn Jahren, die BBIK weiter eine so feste Größe in der Landespolitik darstellt und die Leistungen ihrer Mitglieder, deren Zahl gern noch etwas zulegen könnte – im allgemeinen öffentlichen Ansehen einen noch größeren Stellenwert einnehmen, wäre das ein schöner Lohn für all die Anstrengungen, die die Kammer in ihrer täglichen Arbeit unternimmt. Auch die Brandenburger Ingenieurkammer lebt von der Veränderung. Die Qualitätssicherung unserer Dienstleistungen für unsere Mitglieder steht dabei immer im Fokus unseres Tuns. Ich bin ganz sicher, dass diese mit neuen Ideen auch im Hinblick auf die Entwicklungen in der europäischen Gesellschaft, in den Wissenschaften und ihren praktischen Umsetzungen unsere Kammer eine weitere kontinuierliche Entwicklung nimmt.

**Wir danken für das Gespräch und wünschen viel Kraft und Erfolg für die zukünftige Arbeit!**

---

**Weiterführende Informationen/ Veröffentlichung honorarfrei, Belegexemplar erbeten**

---

Brandenburgische Ingenieurkammer  
Presse – und Öffentlichkeitsarbeit  
Presse & Marketing  
Ines Weitermann  
Schulzenstraße 4  
14532 Stahnsdorf

Tel: 03329/ 69 18 47  
Fax: 03329/ 69 97 34  
Mobil: 0171/ 78 70 740  
E-Mail: info@presse-marketing.com  
www.presse-marketing.com